

17.2.1971  
24.2.1971

Berlin, 24. Februar 1971

B E R I C H T

Über eine interne Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der KPdSU, der BKP, der MRVP, der PVAP, der SED und der USAP in Sofia

Auf Einladung des Zentralkomitees der Bulgarischen Kommunistischen Partei fand vom 15. - 18. Februar 1971 in Sofia die vierte interne Beratung von Delegationen der Internationalen Abteilungen der Zentralkomitees der Bruderparteien zu aktuellen Fragen der Politik der chinesischen Führung um Mao Tse-tung und der Lage in der VR China statt.

I.

Zu den Aufgaben und den Ergebnissen der Beratung

1. Die Beratung hatte die Aufgabe, die Politik der chinesischen Führung und die Entwicklung in der VR China in der gegenwärtigen Etappe zu analysieren. Es wurde davon ausgegangen, daß im letzten Jahr in der Politik der chinesischen Führung eine Reihe neuer Momente zu verzeichnen sind. Besonders die sowjetischen Genossen legten großen Wert darauf, am Vorabend der Parteitage einer Reihe von Bruderparteien gemeinsame Einschätzungen auszuarbeiten.

2. Die Entwicklung der Lage in der VR China und die Grundtendenzen in der Innen- und Außenpolitik der chinesischen Führung unterstreichen die Gültigkeit und Aktualität der Einschätzungen und Schlussfolgerungen, wie sie im gemeinsamen Material der dritten Beratung "Das chinesische Problem nach dem IX. Parteitag der KP Chinas" getroffen worden sind. Die chinesische Führung verfolgt bei allen neuen Manövern ihre alten strategischen Ziele, sie setzt die politische Grundlinie des IX. Parteitages der KP Chinas unverändert fort. Es wurde herausgearbeitet, daß die Sowjetunion und die gesamte sozialistische Gemeinschaft der Hauptfeind der maoistischen Führung bleiben.

Die neuen Momente in der nationalen und internationalen Politik der chinesischen Führung sind ausschließlich taktische Veränderungen, Modifikationen in den politischen Losungen, neue Mittel und Methoden zur Verwirklichung der alten großmachtchauvinistischen hegemonistischen und antisozialistischen Ziele.

Es ist nicht auszuschließen, daß die widersprüchlichen Tendenzen in der chinesischen Politik zugleich bestimmte Auseinandersetzungen innerhalb der chinesischen Führung widerspiegeln.

Die hauptsächlichen taktischen Veränderungen in der internationalen Politik sind:

- Die chinesische Führung rückte 1970 von den unpopulären Kriegslosungen ab und verlagerte das taktische Schwergewicht auf "Revolution". Mit der maoistischen These vom "Heranreifen der Revolution" stellt die chinesische Führung damit noch stärker als früher die Unterstützung jeglicher Kräfte für den Sturz der bestehenden Ordnung in der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern, die unverminderte Schürung von Spannungen an den Brennpunkten der internationalen Klassenauseinandersetzung und die abenteuerliche Förderung zahlreicher bewaffneter Konflikte und lokaler Kriege insbesondere in Asien, Afrika und Lateinamerika in den Mittelpunkt ihrer Politik.

- Die neue maoistische These von den "beiden Supermächten" ist Ausdruck der Hegemoniebestrebungen, unter Führung Pekings einen Block des Kampfes gegen die zwei "Supermächte" zusammenzusammern. Die Spitze dieser Politik richtet sich vor allem gegen die Sowjetunion.

- Die chinesische Führung ist bereit, auf der Grundlage der friedlichen Koexistenz eine gewisse Versachlichung der Beziehungen zu den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft herbeizuführen. Unter Ausnutzung des Bestrebens der Bruderparteien zur Normalisierung der Beziehungen mit der VR China verfolgt diese Variante das Ziel, die sozialistischen Länder in der Auseinandersetzung mit der Politik der chinesischen Führung zunächst zu "neutralisieren" (die sowjetische Delegation bezeichnete das als "Rumänisierung"), sie zumindest in dieser Frage von der Sowjetunion zu trennen um sie schließlich auf chinesische Positionen zu ziehen ("Albanisierung").

Mit dieser Differenzierungspolitik versucht die chinesische Führung zugleich, die ideologische Front des Kampfes gegen den Maoismus aufzubrechen.

- Die chinesische Führung ist gegenüber der kommunistischen Weltbewegung neben dem bisherigen Kurs der Schaffung pro-maoistischer Gruppen und Strömungen in den einzelnen Ländern und Parteien dazu übergegangen, offizielle Beziehungen zu einzelnen Parteien herzustellen (RKP, JKP, PDAK, PdWV, KP Sp). Ihre Bemühungen sind vor allem auf jene Parteien gerichtet, die weiterhin eine abweichende Haltung gegenüber der gemeinsamen Linie der Internationalen Beratung von 1969 vertreten.

Es kann erwartet werden, daß die chinesische Führung mit diesen Zielen ihre Tätigkeit in den Internationalen demokratischen Organisationen wieder aufnehmen wird.

3. Auf der Beratung wurden folgende Hauptursachen für die veränderte Taktik der chinesischen Führung herausgearbeitet:

- a) Offensichtlich läßt sich die chinesische Führung von der Einschätzung leiten, daß sich ihre Herrschaft im Inneren des Landes durch die "Kulturrevolution" und den IX. Parteitag soweit gefestigt hat, um auf internationalem Gebiet wieder größere Aktivitäten entfalten zu können. Trotz der fortbestehenden innenpolitischen Schwierigkeiten und Widersprüche, ist eine bestimmte Konsolidierung der gegenwärtigen Machtverhältnisse, des militärisch-bürokratischen Regimes eingetreten. Diese relative Stabilisierung gibt der Mao-Gruppe auch einen größeren Spielraum für ihre internationale Politik und erlaubt ihr eine beweglichere Taktik, elastischere Methoden. Zur Verwirklichung ihrer großmachtchauvinistischen Pläne will sie nunmehr aus der internationalen Isolierung herauskommen, in die sie durch ihre groben, jeglichen Normen und Gepflogenheiten widersprechenden Methoden der "Kulturrevolution" geraten war.
- b) Die konsequente Zurückweisung und Entlarvung der Politik der chinesischen Führer durch die Sowjetunion, durch unsere sozialistischen Länder, durch die kommunistische Weltbewegung und große Teile der antiimperialistischen Bewegung haben die chinesischen Führer veranlaßt, zu neuen taktischen Mitteln zu greifen.  
Die entschiedene und für die chinesische Führung empfindliche Zurückweisung der Grenzprovokationen durch die sowjetischen Streitkräfte hat sie zum Nachdenken gezwungen.
- c) Die Entwicklung der internationalen Ereignisse und des Kräfteverhältnisses in der Welt bestätigte die Richtigkeit der gemeinsamen Linie der Internationalen Beratung von 1969. Sie verlief nicht zu Gunsten der Mao-Gruppe und widerlegte ihre auf die Schürung der

internationalen Spannungen gerichtete O Politik.

- In Europa ist im Ergebnis des konsequenten und geeinten Auftretens der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft eine deutliche Veränderung des Kräfteverhältnisses zu Gunsten des Sozialismus eingetreten. Die Spekulationen der Maoisten auf Verschärfung der Spannungen bis zu einer offenen militärischen Konfrontation in Europa haben sich nicht erfüllt.

- Im Nahen Osten hat sich das Bündnis der fortschrittlichen arabischen Staaten mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Staaten gefestigt. Der von Peking propagierte und geschürte "langandauernde Volkskrieg" konnte verhindert werden.

Offensichtlich sind auch die chinesischen Führer zu der Einsicht gelangt, daß die Positionen der Sowjetunion in Europa und im Nahen Osten so stark sind, daß die USA nicht wagen, einen direkten militärischen Konflikt mit der Sowjetunion vom Zaune zu brechen.

- Mit der Ausweitung der USA-Aggression auf Laos und Kambodscha kompliziert sich zugleich die Lage für die chinesische Führung im südostasiatischen Raum. Die Ausweitung der Aggression bedroht in zunehmendem Maße unmittelbar die Sicherheit Chinas. Es stellt sich für die Mao-Gruppe immer zwingender die Frage, unmittelbar selbst in den Konflikt einzugreifen, um nicht die Glaubwürdigkeit ihrer Beteuerungen zur Unterstützung des revolutionären ant imperialistischen Kampfes der Völker Asiens zu verlieren.

Dies würde jedoch zu der gefürchteten direkten Konfrontation mit den USA führen.

Die jüngsten Abkommen der USA mit Japan stärken dessen Rolle als erster Bündnispartner des USA-Imperialismus in Ost- und Südostasien, d.h. vor den Toren Chinas.

Hier wird sozusagen eine "Doktrin" chinesischer Politik berührt, unter allen Umständen ein engeres Bündnis zwischen Japan und den USA zu verhindern, daß sich naturgemäß gegen die VR China richten muß.

*Handwritten note:*  
H. B. ...  
...

d) Die Spekulationen der chinesischen Führer, die Verluste beim Abbau der ökonomischen Beziehungen mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern durch Ausweitung des Handels mit den entwickelten kapitalistischen Ländern zu ersetzen, haben sich nicht erfüllt.

4. Auf der Beratung wurde die Notwendigkeit betont, in den staatlichen Beziehungen zur VR China weiterhin im Interesse des gemeinsamen antiimperialistischen Kampfes eine Verschölichung und Normalisierung anzustreben. Gleichzeitig sollte die ideologische Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis des Maoismus durch die marxistisch-leninistischen Parteien verstärkt werden. Die sowjetischen Genossen verwiesen auf eine unverminderte antisowjetische Kampagne im Innern der VR China hin. Sie brachten zum Ausdruck, daß vor dem XXIV. Parteitag neue Provokationen der chinesischen Führung nicht ausgeschlossen sind.

Mit Befriedigung wurden auf der Tagung die Fortschritte in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit bei der Untersuchung der aktuellen China-Problematik zur Kenntnis genommen.

Es wurde vereinbart, im Herbst d.J. in Prag ein weiteres Treffen der Vertreter der 7 Bruderparteien durchzuführen, um ein neues gemeinsames Material zur Politik der chinesischen Führung und der Entwicklung in der VR China auszuarbeiten.

Die sowjetische Delegation informierte in einem gesonderten Beitrag über die Entwicklung der sowjetisch-chinesischen Beziehungen.

Es fand ein Meinungsaustausch zur Lage in der VR Albanien und zur Politik der albanischen Führung statt.

## II.

### Zum Auftreten der Delegationen

Die Delegation der KPdSU leistete den entscheidenden Beitrag in der Vorbereitung und Durchführung der Beratung. In ihren Beiträgen und Materialien, die eine hohe Sachkenntnis bewiesen und die Entwicklung wissenschaftlich-theoretisch verarbeiteten, wurden die wesentlichen Züge und Tendenzen der gegenwärtigen chinesischen Politik herausgearbeitet.

Die Beiträge der anderen Delegationen - außer der USAP - stimmten mit den Auffassungen der Delegation der KPdSU voll überein und ergänzten die sowjetischen Materialien in einer Reihe von Detailfragen.

Im Auftreten der USAP-Delegation kam eine Unterschätzung der Gefährlichkeit der gegenwärtigen chinesischen Politik zum Ausdruck. Sie legte in ihrem Beitrag einseitig das Hauptgewicht auf die maximale Entwicklung der staatlichen Beziehungen, ohne damit eine prinzipielle Einschätzung der Politik der chinesischen Führung zu verbinden und die konkreten Aufgaben der ideologischen Auseinandersetzung zu umreißen.

Die Delegation der Abteilung Internationale Verbindungen des ZK der SED behandelte in ihrem Beitrag aktuelle Probleme der internationalen Politik der chinesischen <sup>Führung</sup> ~~Politik~~. Darin wurde konkret nachgewiesen, daß es keinerlei Veränderung der außenpolitischen Strategie der Mao Tse-tung-Gruppe, sondern lediglich neue Erscheinungen im taktischen Vorgehen. <sup>grnt</sup> ✓  
Außerdem stellen wir den anderen Delegationen Materialien zu aktuellen Fragen der innenpolitischen Entwicklung in

der VR China zur Verfügung.

III.

Schlußfolgerungen

1. Die Materialien der Beratung werden gründlich ausgewertet und der weiteren Forschungsarbeit zu aktuellen Problemen der Entwicklung in China zugrundegelegt.

Verantwortlich: Arbeitsgruppe China beim  
Lehrstuhl Internationale Arbeiterbewegung  
des Instituts für Gesellschaftswissenschaften  
beim ZK der SED

2. Auf der Grundlage der Materialien der Beratung wird in Vorbereitung des VIII. Parteitages eine parteiinterne Information für die Grundorganisationen der SED zur Lage in der VR China und zur Innen- und Außenpolitik der Mao Tse-tung-Gruppe ausgearbeitet.

Verantwortlich: Abt. Internationale Verbindungen  
Abt. Agitation

3. Die Wochenzeitung "horizont" veröffentlicht auf der Grundlage des Materials der Beratung einen Beitrag zu aktuellen Fragen der Außenpolitik der chinesischen Führung.

Verantwortlich: Chefredakteur "horizont"  
Abt. Internationale Verbindungen

Termin: März 1971

4. Die vom Fern-Ost-Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR ausgearbeiteten Bücher "Abriß der Geschichte der KP Chinas" und "VR China" (Abriß über die ökonomische, staatliche und kulturelle Entwicklung der VR China), werden als parteiinternes